

# lebendige gewässer

in nordrhein-westfalen

# 2017



# januar

mo	02	09	16	23	30
di	03	10	17	24	31
mi	04	11	18	25	
do	05	12	19	26	
fr	06	13	20	27	
sa	07	14	21	28	
<b>so</b>	<b>01</b>	<b>08</b>	<b>15</b>	<b>22</b>	<b>29</b>



#### **Kanadagänse über der Ruhr (bei Mülheim)**

Auf fast 220 Kilometern fließt die Ruhr durch Nordrhein-Westfalen und gibt im Ruhrgebiet dem größten Ballungsraum Europas seinen Namen. Als großer Mittelgebirgsfluss ist sie im Oberlauf ein turbulentes Gewässer, Mittel- und Unterlauf sind an vielen Stellen künstlich ausgebaut. Bei Mülheim tritt die Ruhr mit ihrer Mündungsaue in die Niederrheinische Tiefebene ein. Das Naturschutzgebiet Styruumer Ruhraue umfasst die noch vorhandenen wertvollen Auengebiete bis kurz vor der Mündung in Duisburg-Ruhrort. Wasservögel – wie die hier abgebildeten Kanadagänse – nutzen hier auch die landwirtschaftlich genutzten Flächen für die Nahrungssuche.



# februar

mo		06	13	20	27
di		07	14	21	28
mi	01	08	15	22	
do	02	09	16	23	
fr	03	10	17	24	
sa	04	11	18	25	
so	<b>05</b>	<b>12</b>	<b>19</b>	<b>26</b>	

## **Weiber Fliegenbergheide in der Wahner Heide (bei Troisdorf)**

In winterlicher Stille ruht auf diesem Foto ein kleiner Teich im „Nationalen Naturerbe“ Wahner Heide. Auf Troisdorfer Stadtgebiet erhebt sich dort der „Fliegenberg“. Wenn im Frühjahr das Leben in der Natur erwacht, machen sich in dem stillen Wasser und an seinen Ufern zahlreiche Amphibienarten mehr oder minder lautstark bemerkbar: Wasserfrosch, Grasfrosch und Erdkröte haben hier ihr Zuhause. Die stark gefährdete Zauneidechse vergräbt ihre Eier im sandigen Heideboden, die seltene Schlingnatter stellt ihr nach. Auch für Säugetiere, Vögel und Insekten bilden kleine Weiher wie dieser wichtige Trittsteine im Biotopverbund, die sie für das Überleben brauchen.



# märz

mo	06	13	20	27	
di	07	14	21	28	
mi	01	08	15	22	29
do	02	09	16	23	30
fr	03	10	17	24	31
sa	04	11	18	25	
<b>so</b>	<b>05</b>	<b>12</b>	<b>19</b>	<b>26</b>	

## Eisvogel am Pleisbach (Königswinter)

Diese faszinierende Aufnahme eines jagenden Eisvogels gelang östlich von Königswinter am Pleisbach, wo das „Pleiser Ländchen“ im äußersten Süden von Nordrhein-Westfalen etwas im Schatten seines prominenteren westlichen Nachbarn, des Siebengebirges, steht. Das fast 25 Kilometer lange Gewässer mündet bei Sankt Augustin in die Sieg, die mitsamt ihren Nebengewässern nach Expertenmeinung als Laichstätte von Lachsen gut geeignet ist. Mit dem NRW-Wanderfischprogramm wird der Lachs hier wieder angesiedelt. Mit Erfolg: Jedes Jahr kehren bereits wieder zahlreiche Lachse zum Laichen zurück, wo sie als Jungfische vielleicht vor Jahren einmal ausgesetzt wurden.



# april

mo	03	10	17	24	
di	04	11	18	25	
mi	05	12	19	26	
do	06	13	20	27	
fr	07	14	21	28	
sa	01	08	15	22	29
<b>so</b>	<b>02</b>	<b>09</b>	<b>16</b>	<b>23</b>	<b>30</b>

## Die Wehebachtalsperre (Stolberg)

Im südwestlichen Rheinland, zwischen Hürtgenwald und Stolberg – ganz in der Nähe von Aachen –, wurde im Jahr 1983 der Wehebach zur Talsperre aufgestaut, um den Wasserstand bei Hoch- und Niedrigwasser zu regulieren und um Trinkwasser daraus zu gewinnen. Schaut man genauer hin, stellt man dazu fest, dass Nordrhein-Westfalen zwar über viele stehende Gewässer verfügt, aber außer einigen Altrheinarmen über keine natürlichen Seen. Neben den Gewässern, die durch Abgrabungen von Torf oder Kies entstanden sind, sind unsere Seen meist Talsperren – durchaus künstlich, aber doch Teil unserer Natur. Gar nicht weit von hier liegen beispielsweise die großen Talsperren von Rur und Urft in und um den Nationalpark Eifel.



# mai

mo	01	08	15	22	29
di	02	09	16	23	30
mi	03	10	17	24	31
do	04	11	18	25	
fr	05	12	19	26	
sa	06	13	20	27	
<b>so</b>	<b>07</b>	<b>14</b>	<b>21</b>	<b>28</b>	

#### Die Nethemündung (bei Höxter-Godelheim)

Im äußersten Osten Nordrhein-Westfalens fließt die Nethe – rund 50 Flusskilometer von der Quelle – südlich von Höxter-Godelheim in die Weser, die hier die Grenze zum Bundesland Niedersachsen bildet. Das Foto aus ihrem Mündungstal zeigt ein naturnahes Ökosystem, das wegen „seiner Seltenheit, besonderen Eigenart und Schönheit“ unter Naturschutz steht. Die natürliche Dynamik formt hier den Flusslauf mit Steilufer, Inseln, Kies-, Sand- und Schlamm-bänken. Seltene Fischarten wie Groppe und Bachneunauge fühlen sich in der Nethe heimisch; an ihren Ufern brütet der Eisvogel.



# juni

mo	05	12	19	26	
di	06	13	20	27	
mi	07	14	21	28	
do	01	08	15	22	29
fr	02	09	16	23	30
sa	03	10	17	24	
<b>so</b>	<b>04</b>	<b>11</b>	<b>18</b>	<b>25</b>	

## Am Schwieringhauser Wiesentümpel (Dortmund)

Am nordwestlichen Stadtrand von Dortmund, zwischen Dortmund-Ems-Kanal, Emscherallee und der Bundesautobahn 2, liegt das Naturschutzgebiet „Im Siesack“. Hier zeigt sich ein Rest der ehemaligen Kulturlandschaft des Emschertals mit Grünland, Ackerflächen, Hecken und Wäldchen. Hier im Schwieringhauser Bruch fließt der gleichnamige Bach, liegen Teiche und Tümpel. Mit diesen Kleingewässern bildet das Gebiet aufgrund seiner Vielfalt an Lebensräumen in einer dicht besiedelten Umgebung nach Expertenmeinung „einen herausragenden Refugialraum“ – einen Biotop-Trittstein für seltene und gefährdete Tier- und Pflanzenarten, insbesondere für Amphibien und Reptilien. Das Foto zeigt blühenden Wasserhahnenfuß.



# juli

mo	03	10	17	24	31
di	04	11	18	25	
mi	05	12	19	26	
do	06	13	20	27	
fr	07	14	21	28	
sa	01	08	15	22	29
<b>so</b>	<b>02</b>	<b>09</b>	<b>16</b>	<b>23</b>	<b>30</b>



### Teichfrosch und Azurjungfern (Möhnesee)

Der Teichfrosch bevorzugt zum Leben und Laichen offene Stillgewässer, wo er im Wasser treibend, am Uferand oder auf Seerosenblättern sitzend hauptsächlich nach Insekten Ausschau hält. Bei Gefahr springt er mit einem weiten Satz ins Wasser und verbirgt sich im Schlamm. Zu seinem Nahrungsspektrum zählen neben Insekten auch Spinnen, Würmer, Schnecken, aber auch kleinere Amphibien und Jungfische. Diese scheinbar idyllische Aufnahme zeigt also eine eher dramatische Szenerie: zwei Azurjungfern beim Liebesspiel und in höchster Lebensgefahr. (Stau-)Seen, Weiher, Tümpel und Teiche bieten einer Vielzahl von Tieren und Pflanzen ein Zuhause, und auch der naturnah gestaltete Gartenteich kann eine kleine Wasseroase sein, in der das Leben nur so wimmelt – kleine Liebesdramen inklusive.



# august

mo	07	14	21	28	
di	01	08	15	22	29
mi	02	09	16	23	30
do	03	10	17	24	31
fr	04	11	18	25	
sa	05	12	19	26	
<b>so</b>	<b>06</b>	<b>13</b>	<b>20</b>	<b>27</b>	



## Graureiher in der Ruhr (bei Hattingen)

Inmitten Gelber Teichrosen lauert der Grau- oder Fischreiher auf Beute. Der große Schreitvogel zeigt hier seine ganze Geschicklichkeit und Eleganz. Das Naturschutzgebiet Alte Ruhr-Katzenstein bei Hattingen bietet ihm dazu die passende Kulisse. Dort wird die Altarm-Aue landwirtschaftlich nur extensiv als Wiese genutzt und wird bei hohen Wasserständen überflutet. Etwas weiter flussabwärts sollen im Bereich des Winzer Bogens Uferbefestigungen entfernt und das Gewässerbett verbreitert werden, damit sich die Ruhr wieder eigenständig entwickeln und ihre Aue selbst gestalten kann. So bilden Fluss und Aue wieder eine Einheit. Die vielfältigen neuen Lebensräume werden auch von Amphibien gerne angenommen – sehr zur Freude des Graureihers.



# september

mo	04	11	18	25	
di	05	12	19	26	
mi	06	13	20	27	
do	07	14	21	28	
fr	01	08	15	22	29
sa	02	09	16	23	30
<b>so</b>	<b>03</b>	<b>10</b>	<b>17</b>	<b>24</b>	

## Die Mohnetalsperre (Möhnesee)

Südlich von Soest mitten im Naturpark Arnberger Wald liegt der Mohnestausee. Die im Jahr 1913 errichtete Talsperre dient wie auch die Talsperren an Henne und Sorpe in erster Linie der Regulierung des Wasserstands der Ruhr. Sie staut das Wasser der Möhne und der Heve und ist heute ein beliebtes Naherholungsziel – besonders für Wassersportler. Der von der Heve gespeiste Zweig der Talsperre ist als Naturschutzgebiet „Hevearm und Hevesee“ ausgewiesen. Innerhalb ausgedehnter Wälder ist die große, offene Wasserfläche von Möhne- und Hevesee ein Durchzugs-, Rast- und Überwinterungsgebiet für seltene Vogelarten. Die Mohnetalsperre ist daher auch als europäisches Vogelschutzgebiet anerkannt.



# oktober

mo	02	09	16	23	30
di	03	10	17	24	31
mi	04	11	18	25	
do	05	12	19	26	
fr	06	13	20	27	
sa	07	14	21	28	
<b>so</b>	<b>01</b>	<b>08</b>	<b>15</b>	<b>22</b>	<b>29</b>

## Wiembecke und Externsteine (Horn-Bad Meinberg)

Die Externsteine im herbstlichen Dunst – sagenumwobener Sehnsuchtsort im Teutoburger Wald. Den aktuellen Wissensstand der archäologischen, kulturgeschichtlichen und naturkundlichen Forschungen an den geheimnisvollen Externsteinen präsentiert das Informationszentrum vor Ort in einer spannenden und interaktiven Zeitreise. Nur wenig weiter westlich entspringt dort die Wiembecke, die unterhalb der mystischen Felsen zum „Oberen Teich“ gestaut ist. Erlen und Eschen säumen den Bachlauf durch ein Naturschutzgebiet, das die aufragenden Felsen umgibt. Das Wasser der Wiembecke fließt nach knapp 12 Kilometern in die Berlebecke, dann über die Werre der Weser zu, während Niederschläge, die nur wenige hundert Meter südwestlich ihrer Quelle niedergehen, in den Rhein abfließen.



# november

mo	06	13	20	27	
di	07	14	21	28	
mi	01	08	15	22	29
do	02	09	16	23	30
fr	03	10	17	24	
sa	04	11	18	25	
<b>so</b>	<b>05</b>	<b>12</b>	<b>19</b>	<b>26</b>	



## Höckerschwäne über der Ruhr (bei Mülheim)

Der Himmel über der Ruhr ist wieder blau. Auch die Ruhr selbst ist wieder klarer. Abwasser der Industrie und menschlicher Besiedlung wird nicht mehr ungeklärt in sie eingeleitet. Selbst Trinkwasser wird aus ihr gewonnen: direkt aus dem Oberflächenwasser oder indirekt aus Uferfiltrat und über Grundwasserkörper, die zuvor mit Ruhrwasser gespeist wurden. Voraussetzung dafür ist hocheffiziente Kläranlagentechnik, die fast überall entlang der Ruhr nachgerüstet wurde. Denn viele der heutzutage gebräuchlichen, aber dennoch gefährlichen Stoffe sind für das Auge unsichtbar: Mikroschadstoffe und Nanopartikel aus Arzneimittelrückständen, Haushalts- und Industriechemikalien werden durch konventionelle Kläranlagen kaum aufgehalten. Mit dem Programm „Reine Ruhr“ unterstützt die Landesregierung die Anlagenbetreiber bei der Nachrüstung zum Beispiel mit Aktivkohlefiltern, zum Wohle von Mensch, Natur – und Höckerschwan.



# dezember

mo	04	11	18	25	
di	05	12	19	26	
mi	06	13	20	27	
do	07	14	21	28	
fr	01	08	15	22	29
sa	02	09	16	23	30
<b>so</b>	<b>03</b>	<b>10</b>	<b>17</b>	<b>24</b>	<b>31</b>

## Winter an der Eder (bei Bad Berleburg)

Die Eder entspringt südwestlich von Erndtebrück im Rothaargebirge, fließt etwa 140 Kilometer durch Nordrhein-Westfalen und mündet später auf hessischem Gebiet in die Weser. Das Foto zeigt die Eder in winterlicher Idylle bei Arfeld – südöstlich von Bad Berleburg kurz bevor sie die Landesgrenze passiert. Sie folgt hier ihrem natürlichen Verlauf. Das nordrhein-westfälische Edergebiet ist geprägt von Forst- und Landwirtschaft. Knapp zwei Drittel der Fläche werden als Wald genutzt. Zwischen Äckern und Wiesen fehlt an den Ufern allerdings vielerorts eine Beschattung durch Gehölze, was im Sommer zu erhöhten Wassertemperaturen führt. Die Anlage breiterer und beplanzter Randstreifen soll dieses Problem lösen und die Nährstoffeinträge aus den angrenzenden Flächen vermindern.





**Januar**  
Fotograf: Ralf Kistowski  
Kanadagänse über der Ruhr  
Platz 4



**Februar**  
Fotograf: Stefan Pütz-Cordes  
Weiher Fliegenbergheide  
in der Wahner Heide  
Platz 4



**März**  
Fotograf: Helmut Heintges  
Eisvogel am Pleisbach  
Platz 4



**April**  
Fotografin: Magdalena Dietz  
Die Wehebachtalsperre  
Platz 4



**Mai**  
Fotograf: Sigurd Elert  
Die Nethemündung  
Platz 4



**Juni**  
Fotograf: Uwe Hilsmann  
Am Schwieringhauser Wiesentümpel  
Platz 4



**Juli**  
Fotograf: Jürgen Hanke  
Teichfrosch und Azurjungfer  
Platz 4



**August**  
Fotograf: Ronny Honz  
Graureiher in der Ruhr  
Platz 1



**September**  
Fotografin: Bärbel Hertrampf  
Die Möhnetalsperre  
Platz 4



**Oktober**  
Fotografin: Astrid Sieker  
Wiembecke und Externsteine  
Platz 2



**November**  
Fotograf: Stephan Bader  
Höckerschwäne über der Ruhr  
Platz 4



**Dezember**  
Fotograf: Stefan Völkel  
Winter an der Eder  
Platz 3

#### Herausgeber

Ministerium für Klimaschutz, Umwelt,  
Landwirtschaft, Natur- und Verbraucherschutz  
des Landes Nordrhein-Westfalen  
Referat Öffentlichkeitsarbeit  
Schwannstraße 3  
40476 Düsseldorf

Telefon: 02 11/45 66-0  
Telefax: 02 11/45 66-388  
www.umwelt.nrw.de

in Zusammenarbeit mit der  
Nordrhein-Westfalen-Stiftung  
Naturschutz, Heimat- und Kulturpflege  
Roßstraße 133  
40476 Düsseldorf

#### Gestaltung

designlevel 2, Meerbusch

Druck  
Druckerei Schmidt GmbH & Co. KG



Die Bilder in diesem Kalender sind die Siegerfotos eines Fotowettbewerbs des Ministeriums für Klimaschutz, Umwelt, Landwirtschaft, Natur- und Verbraucherschutz des Landes Nordrhein-Westfalen und der Nordrhein-Westfalen-Stiftung Naturschutz, Heimat- und Kulturpflege, der über ein Jahr lang ausgeschrieben war und im März 2016 endete. Ein weiterer Fotowettbewerb zum Thema „Alte Riesen – Alt- und Uraltbäume in Nordrhein-Westfalen“ läuft noch bis zum 16. April 2017. Mehr Infos dazu auf [www.fotowettbewerb.nrw.de](http://www.fotowettbewerb.nrw.de).

